

# De Chlaus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **16 (1940-1941)**

Heft 14

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

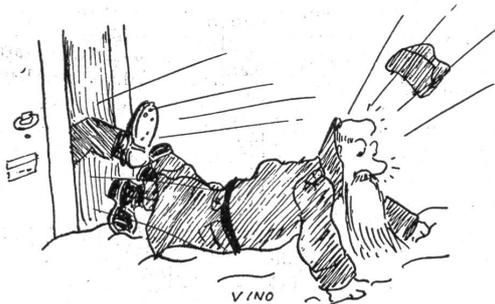
Die Märsche selbst wie auch der verdienstvolle Wettbewerb zu ihrer Erlangung sind jedenfalls ein starker Ausdruck des schweizerischen Wehrwillens geworden. Das zeigte die Veranstaltung in allen ihren Einzelheiten: Die Bühne war feldgrau bedeckt, und vor jedem Stück machte die straffe, auf einen Schlag sich zum Spiel zusammenreißende Mannschaft einen überwältigenden Eindruck — nicht minder die prachtvollen Trommlervorträge mit den Fanfaren, die sich jedesmal des tosenden Beifalls erfreuten. Nach dem Konzert empfing der General die Komponisten mit den Mitgliedern der Jury und die militärischen Musikinstruktoren, die vorzügliche Vorbereitungsarbeit geleistet hatten. Nun gehen die 16 Märsche hinaus und bereichern in willkommener Weise

das musikalische Repertoire unserer militärischen und zivilen Blasmusiken. Die Initiative des Rundspruchdienstes war ein Wagnis — und der Erfolg ist ein Beweis dafür, daß wir die vorzüglichen künstlerischen Kräfte, über die unser Volk auf allen Gebieten verfügt, nur zu rufen brauchen; es muß jemand da sein, der ihnen solche Aufgaben stellt, und sie setzen ihre besten Kräfte ein. Das Beispiel wird hinüberleuchten auf andere Gebiete, und wir werden die Träger der geistigen Kräfte unseres Landes immer wieder aufrufen und immer mehr heranziehen zu der großen gemeinsamen leidenschaftlichen Pflicht: der Selbstbehauptung unseres Volkes, aus der allein wir in dieser Zeit die Anerkennung unserer Zukunft werden ableiten können. **H. R. S.**



VINO

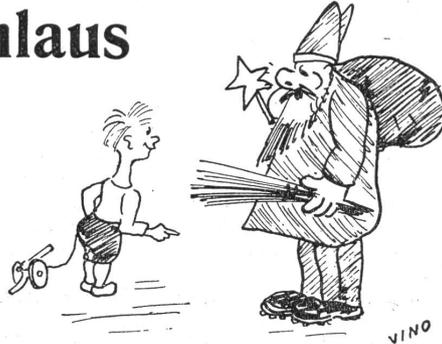
Du Schang, was seisch Du für es Sprüchli uf, wänn de Chlaus chunf?  
Wänn de Chlaus chäm, müeßt ich nüt me verzelle.  
's Sprüchli wür er utsäge! Eusen Höiptlig heiß näml Chlaus!



VINO

De alt Gründeler häf sich im Diensch en Bart wachse lah und woff am Chlauseg d'Familie überrasche!  
Do gheiß en de Schwiegersonn use: ... scho wieder so-n-en udringliche Samichlaus!

## De Chlaus



VINO

### Der Urlauber macht den Chlaus

Bub: Vater, muesch Di nid verstelle, ich künne Dini Marsch-Schueh!

### Samichlaus in Not!

Gern tat ich meinen Bekannten den Gefallen, bei Ihnen den «Samichlaus» zu machen. Es ist jeweils ergötzlich, die Kinder-sprüche abzuhören und etwas mit der Rute zu winken.

Diesmal kam ich an die Lätzen. Ich schnauzte (nach Befehl) die zwei Buben etwas unsanft an: «Losed ihr Lusuebe, ich weiß scho, daß ihr nie folged und e kei Schuelufgabe mached. Mir blibt nüt verborge, ich weiß alles, alles!» Der größere war gar nicht erschrocken und fragte mich: «Jä, Samichlaus, wänn du alles weisch, dänn chaschmer grad bi de Geometrie-Ufgabe hälfe, de Vater stigt nämli au nid naa!» **Vino.**

### Verdunkelung

Vater ist daheim im Urlaub. Mutter hat darum nicht soviel Zeit für den kleinen Fritzli wie sonst. Er liegt im Bett und findet, die Mutter komme doch eine Ewigkeit nicht, um mit ihm zu beten. Da ruft er: «Mueti, chum jetzt emal! Susch mag 's Aengeli nümme oben abe vor der Verdunklig, und denn findt's mi bim Eid nid!» **AbisZ.**

### Kreuzworträtsel: Die ? bedeuten Schweizer III. Klasse

Lösung

■	H	A	M	S	T	E	R	N	■	A	S
B	A	■	S	T	E	R	N	■	A	S	
A	M	T	■	U	N	D	■	A	S	T	
L	B	■	I	N	N	E	N	■	I	E	
G	U	N	■	D	■	N	■	B	E	I	
■	R	I	D	■	K	■	C	E	R	■	
■	G	E	R	U	E	C	H	T	E	■	
R	■	M	A	R	L	I	T	T	■	I	
E	I	■	M	A	G	H	E	R	■	A	D
F	I	N	A	L	■	L	A	N	D	I	■

VINO

**Mido** MULTIFORT wasserdicht, stoßsicher  
Fr. 59.— Superautomatic Fr. 80.—  
FISCHER, Seefeldstrasse 47, Zürich 8